

Impulse für innovative, kompetenzorientierte Lehre - Neue Formate und Themenschwerpunkte in der hochschuldidaktischen Weiterbildung

Projekt „Innovatives Studium 2016“ - Gesamtfördersumme 15.100 €

Tatsächliche Ausgaben: 6.366,39 €

Antragstellerin: Silke Weiß, Abteilung Hochschuldidaktik

Maßnahme 1: Innovative Lernformate durch alternative Lehrkonzepte

Im Jahr 2016 sollten mit drei Veranstaltungen, die das Desiderat nach einem Höchstmaß der **Aktivierung und Beteiligung der Studierenden** in den Vordergrund stellen und den Fokus auf den **Kompetenzerwerb** der Studierenden legen, besondere Akzente im Workshopangebot der Abteilung Hochschuldidaktik gesetzt werden,

Für den Workshop “Problem-based Learning - A key to facilitate students' learning” am 12.05.2016 konnte Prof. Dr. Wim Gijsselaers von der Universität Maastricht gewonnen werden. Ein renommierter Experte, dessen Forschungsschwerpunkt u.a. auf Problem-based Learning liegt. Im Fokus des Workshops stand die Erarbeitung der Prinzipien problembasierten Lernens und deren Transfer in den eigenen Lehrkontext, unterstützt durch die langjährige Praxiserfahrungen von Prof. Dr. Wim Gijsselaers . Der Workshop war sehr gut nachgefragt und wurde von den Teilnehmenden außerordentlich gut bewertet¹.

Da zur Sicherstellung einer angemessenen Verwendung der genehmigten Gelder eine Mindestteilnehmerzahl für die Veranstaltungen festgelegt wurde, konnte entgegen der Planungen leider nur einer der drei Workshops tatsächlich durchgeführt werden.

¹ Standardisiertes Evaluationsverfahren der Abteilung Hochschuldidaktik.

Maßnahme 2: Entwicklung und Erprobung eines niedrighschwelligen Formats

2

Mit diesem Projekt war das Ziel verbunden, jenen Lehrenden den Weg zu hochschuldidaktischen Themen zu ermöglichen, die im zeitlichen Umfang bislang eine Hürde sahen (vgl. Lehrendenbefragung 2013). Es sollte ein weiteres Format etabliert werden, bei dem sich Lehrende miteinander austauschen und ihre eigenen Fragen und Anliegen zur Diskussion stellen können. Darüber hinaus sollten die thematischen Impulse aufgezeichnet und somit allen Lehrenden dauerhaft zur Verfügung stehen.

Konzeptentwicklung und Pilotierung

Zur Standortbestimmung wurde zunächst eine bundesweite Analyse zu verschiedenen Modellen von Kurzformaten hochschuldidaktischer Einrichtungen durchgeführt. Diese Kurzformate dauern i.d.R. 1,5-2 Stunden und finden entweder zur Mittagszeit oder am Abend statt.

Für Freiburg wurde ein alternatives Modell entwickelt. Es wurde darauf geachtet, ein Zeitfenster zu wählen, das gut in den Alltag integrierbar ist. Der Freitagmorgen erschien passend, da eine Randzeit besser in den Tagesablauf integrierbar ist und der Freitag i.d.R. eine geringere Lehrdichte aufweist. Das Format des Frühstücks sollte den niedrighschwelligen Charakter des Kurzformats und die ungezwungene Atmosphäre unterstreichen.

Somit war das „Hochschuldidaktik-Freitags-Frühstück“ definiert: Ein Format, in dem ExpertInnen der Hochschuldidaktik in Kurzvorträgen verschiedene Fragen zur Lehre aufgreifen, die in Diskussionen und im kollegialen Austausch vertieft werden.

Das Freitag-Frühstück fand während der Vorlesungszeit im Wintersemester 2016/17 statt. Zu jedem der drei Termine konnten sich die Teilnehmenden zunächst am Frühstücks-Büffet bedienen, ehe der thematische Teil des Hochschuldidaktik-Frühstücks begann.

1. „Kommt das in der Klausur dran?“ – Warum Studierende nur für die Prüfung lernen und was Lehrende für nachhaltigeres Lernen tun können“
02.12.16, Dr. Ira Gawlitzek (Universität Mannheim)
2. „Vom Sinn und Unsinn von Diskussionen - Diskussionen gezielt in der Lehre einsetzen“
13.01.2017, PD. Dr. Ulrike Hanke

3. "Portfolios in der Lehre – Chancen und Herausforderungen",
24.02.2017, Marion Degenhardt (PH Freiburg)

Die anwesenden Lehrenden blieben stets auch nach dem Impuls und dem offiziellen Ende der Veranstaltung in Diskussionen und Gespräche vertieft. Damit die inhaltlichen Impulse auch nachträglich für alle Lehrende der Universität verfügbar sind, wurden diese (mit Unterstützung des Rechenzentrums) aufgezeichnet. Die Videosequenzen sind auf der Abteilungs-Homepage aufgeführt und abrufbar.



Abbildung 1: Beispiele – Aufzeichnung des Impulses

Öffentlichkeitsarbeit

Für die Etablierung eines neuen Formats war es essentiell neben der Konzeptentwicklung viele Kommunikationswege zu nutzen, um die Veranstaltungen bekannt zu machen. Dies war sowohl für die erste als auch für die Folgeveranstaltungen der Fall.

1. Homepage der Abteilung Hochschuldidaktik
2. Blog „Impulswerkstatt Lehrqualität“
3. Startseite der Universitäts-Homepage
4. MitarbeiterInnen-Newsletter
5. ILIAS-Startseite
6. Uni'leben

The image shows a collage of digital content used for public relations. At the top is a 'Magazin' banner with four colored boxes: green (ILIAS trainings), blue (new ILIAS 5.1 features), orange (copyright information), and red (the breakfast series). Below this are three social media posts from Facebook and Twitter. The Facebook posts include a 'Freitags-Frühstück' announcement and a 'Nachrichten' post about coffee and croissants. The Twitter post is from 'Impulswerkstatt Lehrqualität' announcing the start of the breakfast series.

Abbildung 2: Beispiele – Bekanntmachung des Frühstücks

Zielerreichung

Insgesamt haben an der Veranstaltungsreihe im Wintersemester 2016/17 über 30 Lehrpersonen, oft mehrfach, teilgenommen. 44% der Teilnehmenden hatten zuvor noch an keinem hochschuldidaktischen Workshop der Abteilung teilgenommen. 25% der Lehrenden hatten bereits

ein-zwei hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen besucht, 15 % befinden sich aktuell im hochschuldidaktischen Qualifizierungsprogramm und 16% der Lehrenden haben bereits das Baden-Württemberg Zertifikat für Hochschuldidaktik abgeschlossen. Das Ziel, eine neue Gruppe von Lehrenden für hochschuldidaktische Themen zu gewinnen und den Kreis der interessierten Lehrende zu erweitern, wurde somit erreicht.

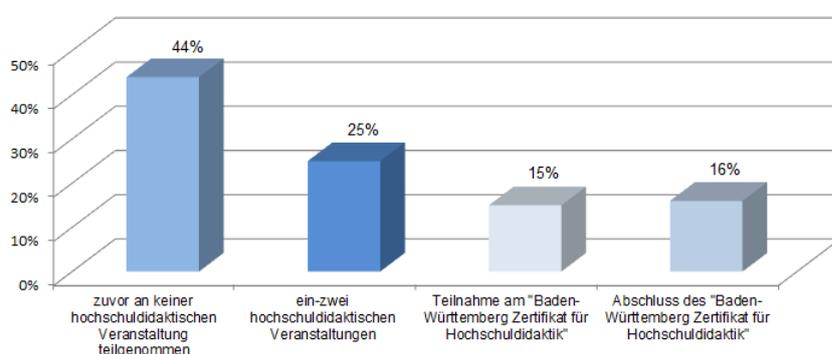


Abbildung 3: Resonanz der Teilnehmenden

Ein Sekundärziel war, ein Format zu entwickeln, dessen zeitlicher Umfang etablierte, erfahrene Lehrende eher anspricht, als mehrtägige Workshops. In der Pilotphase waren 9% der Teilnehmenden ProfessorInnen, womit deren Anteil etwas höher als im bestehenden Weiterbildungsprogramm lag, und 38% der Teilnehmenden waren aus der Gruppe der Post-Docs.

Langfristige Implementierung

Die Entwicklung und Pilotierung des Kurzformats „Hochschuldidaktik-Frühstück“ war, mit Blick auf die Resonanz, Teilnehmendenzahlen und die Evaluationsergebnisse, ein großer Erfolg. Weitere Mittel aus dem Innovationsfonds für eine zweite Phase zur Implementierung des Formats konnten nicht eingeworben werden. Auf Grund der hohen und positiven Resonanz wird das Format dennoch über die Pilotphase auch im Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/2018 fortgesetzt. Dies kann kurzfristig aus anderen Mitteln der Abteilung finanziert werden. Langfristig soll das niedrigschwellige Format Bestandteil des Kernangebots der Abteilung Hochschuldidaktik werden und in diesem Falle sollten dann auch zentrale Mittel bereitgestellt werden.

■ Denn bereits die Pilotierung hat gezeigt, dass das „Hochschuldidaktik-Frühstück“ a) ein zugleich niedrighschwelliges wie auch attraktives Format ist und b) durch das weitere Lehrende für hochschuldidaktische Fragen sensibilisiert werden können, denn fast die Hälfte der Teilnehmenden hatte das bestehende hochschuldidaktische Angebot zuvor noch nicht in Anspruch genommen. Inwieweit dieses Kurzformat auch der Einstieg für eine längerfristige, systematische Lehrkompetenzentwicklung sein kann, wird die Zukunft zeigen.